



PRESSEKONFERENZ

mit

Mag. Günther Steinkellner
Infrastruktur-Landesrat

Dr. Peter Aumayr
Leiter Abteilung Verkehr

zum Thema

Rotlichtmissachtung

Neue Verkehrskampagne schärft Bewusstsein an Kreuzungen

am

Montag, 11. Mai 2026

OÖ. Presseclub um 12:00 Uhr

Rückfragen-Kontakt

- Georg Helmut Pollak | Presse Landesrat Steinkellner | +43 664 600 72 17 209 | georg.pollak@ooe.gv.at

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation und Medien
Landhausplatz 1 | 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rotlichtmissachtung

unterschätzte Gefahr im Straßenverkehr

Rotlichtmissachtung ist in Österreich seit Jahren ein zentrales Thema der Verkehrssicherheit – und ihre Bedeutung nimmt weiter zu. Was oft als „kurzes Risiko“ wahrgenommen wird, führt in der Realität regelmäßig zu gefährlichen Situationen und schweren Unfällen. Besonders problematisch ist dabei, dass alle Verkehrsteilnehmer betroffen sind – vom Pkw-Lenker bis zum Fußgänger.

Zentrale Fakten

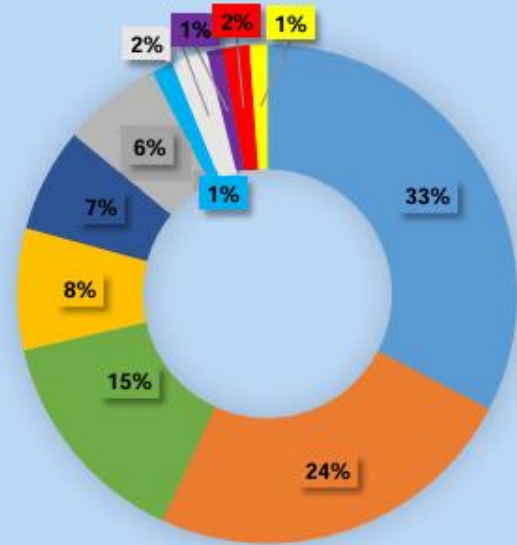
Rotlichtmissachtung zählt in Österreich zu den wesentlichsten Ursachen für Verkehrsunfälle. Gemeinsam mit Vorrangverletzungen ist sie die zweithäufigste Unfallursache. Besonders gravierend sind die Folgen: Bei den Verletzten liegt sie an zweiter Stelle, bei tödlichen Verkehrsunfällen an dritter.

Rund ein Viertel aller Verkehrsunfälle ist auf Vorrangverletzungen inklusive Rotlichtmissachtung zurückzuführen. Im Schnitt kommt es jährlich zu rund 700 Unfällen mit Personenschaden, bei denen eine rote Ampel missachtet wird. Dabei werden mehr als 800 Menschen verletzt, teils mit tödlichen Folgen.

„Unser Ziel ist es, mehr Bewusstsein für dieses Risiko zu schaffen – denn jede Missachtung einer roten Ampel kann einen Unfall auslösen. Wer bei Rot fährt oder geht, entscheidet sich bewusst für ein unnötiges Risiko“, so **Infrastruktur-Landesrat Günther Steinkellner**.

Unfälle nach Unfallursachen

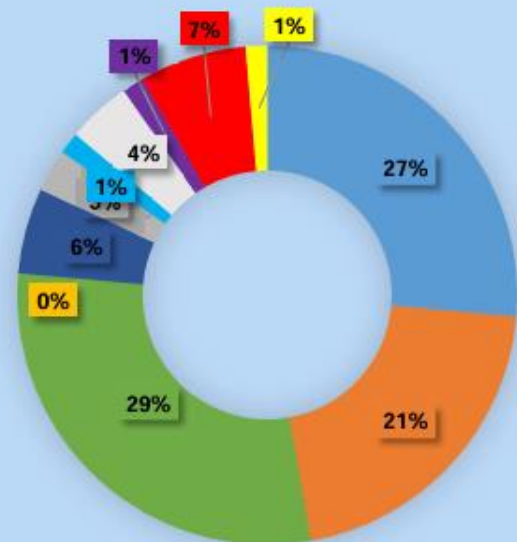
- Unachtsamkeit/Ablenkung
- Vorrangverletzung (auch gegenüber Fußgängern), Rotlichtmissachtung
- Nichtangepasste Geschwindigkeit
- mangelhafter Sicherheitsabstand
- Alkohol, Drogen oder Medikamente
- Missachtung von Geboten und Verboten (zB Fahren gegen die Einbahn, Abbiegeverbote, Abbiegegebote)
- Fehlverhalten von Fußgänger
- Überholen
- Übermüdung
- Gesundheitliche Beeinträchtigung (2012-2017: Herz-/Kreislaufversagen)
- Technischer Defekt (2012 bis 2017: inkl. mangelnder Ladungssicherung)



Bei den vermuteten Unfallursachen liegt Unachtsamkeit bzw. Ablenkung mit 33 % vor Vorrangverletzung bzw. Rotlichtmissachtung (auch gegenüber Fußgängern) mit 24 %.

Getötete nach Unfallursachen

- Unachtsamkeit/Ablenkung
- Vorrangverletzung (auch gegenüber Fußgängern), Rotlichtmissachtung
- Nichtangepasste Geschwindigkeit
- mangelhafter Sicherheitsabstand
- Alkohol, Drogen oder Medikamente
- Missachtung von Geboten und Verboten (zB Fahren gegen die Einbahn, Abbiegeverbote, Abbiegegebote)
- Fehlverhalten von Fußgänger
- Überholen
- Übermüdung
- Gesundheitliche Beeinträchtigung (2012-2017: Herz-/Kreislaufversagen)
- Technischer Defekt (2012 bis 2017: inkl. mangelnder Ladungssicherung)

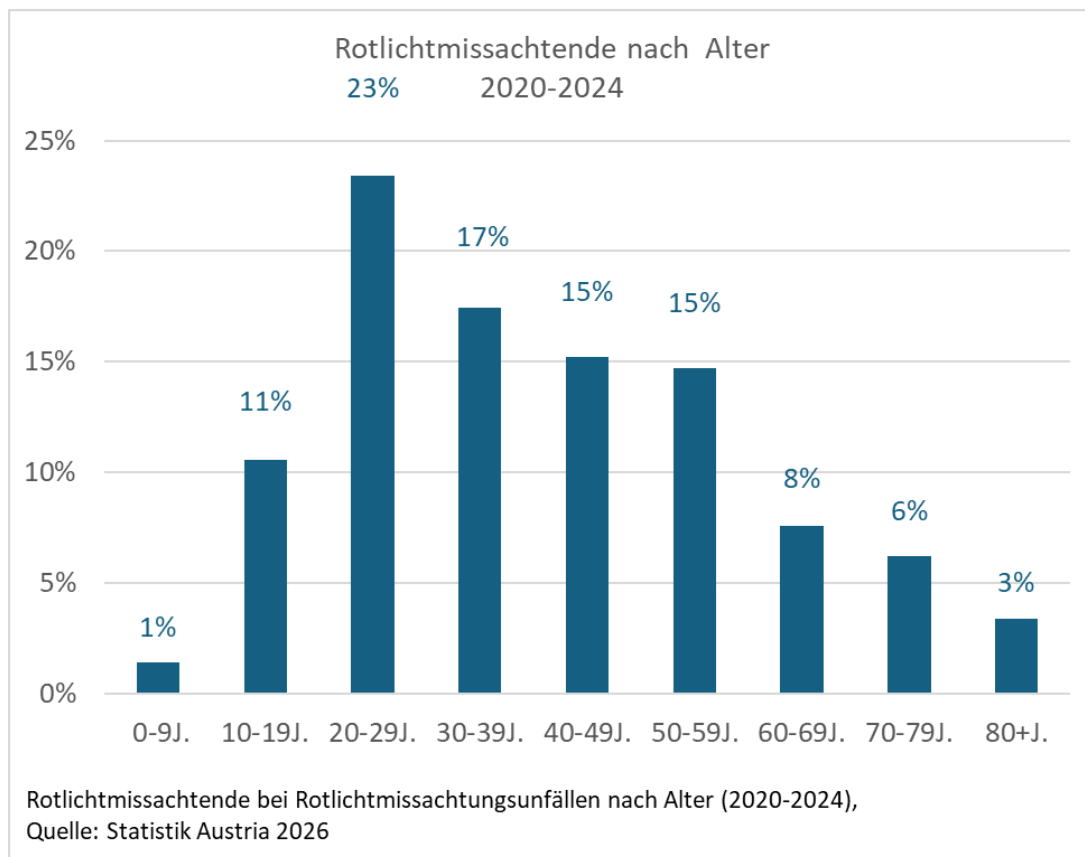


(Verkehrssicherheitsbericht 2024)

Verbreitung von Rotlichtmissachtung

Rotlichtmissachtung ist kein seltenes Fehlverhalten. Rund 40 Prozent der Bevölkerung geben an, in den letzten fünf Jahren zumindest einmal bei Rot gefahren oder gegangen zu sein. Beobachtungen zeigen, dass etwa 6 Prozent aller Verkehrsteilnehmer Kreuzungen bei Rot queren.

Besonders häufig wird Rotlicht von Fußgängern, Radfahrern und E-Scooter-Fahrern missachtet – im Pkw-Verkehr sind die Anteile geringer, die Folgen jedoch oft schwerwiegender.



Warum Rotlichtmissachtung so gefährlich ist

Ampeln trennen Verkehrsströme und verhindern Konflikte. Wird dieses System missachtet, entstehen besonders gefährliche Situationen – vor allem im Kreuzungsbereich.

Typische Folgen sind seitliche Kollisionen bei oft hoher Geschwindigkeit. Besonders gefährdet sind ungeschützte Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger und Radfahrer.

Ursachen und Fehleinschätzung

Die Gründe für Rotlichtmissachtung sind unterschiedlich:

- Im Kfz-Verkehr meist **Unachtsamkeit**
- Bei Fußgängern und Radfahrern oft **bewusste Entscheidung**
- Häufige Auslöser: Zeitdruck, lange Wartezeiten, „es kommt eh niemand“

Ein zentrales Problem ist die Fehleinschätzung: Zu Fuß oder mit dem Fahrrad wird Rotlichtmissachtung oft als harmlos gesehen – obwohl sie ein hohes Risiko darstellt.

Neue Kampagne des Landes OÖ: „ROT HEISST STOP“



Um genau hier anzusetzen, startet das Land Oberösterreich eine neue Verkehrssicherheitskampagne unter dem klaren Motto:

„ROT HEISST STOP“

Die Kampagne setzt bewusst auf einen modernen Zugang: Statt erhobenem Zeigefinger werden Rotlichtmissachter mit Humor und Augenzwinkern angesprochen. Das Land Oberösterreich greift damit erneut auf einen humorvollen Kampagnenstil zurück, wie er bereits bei „Sei kein Ungust!“ erfolgreich eingesetzt wurde.

Die zentralen Elemente der Kampagne „Rot heißt Stop!“:

- Humorvolle Videos, die typische Alltagssituationen überspitzt darstellen
- Radiospots, die breite Aufmerksamkeit schaffen
- prägnante Printsujets, die die Botschaft klar auf den Punkt bringen

Die Kampagne nimmt typische Ausreden und Verhaltensmuster auf und hält den Verkehrsteilnehmern dabei auf humorvolle Weise den Spiegel vor.

Ziel der Kampagne

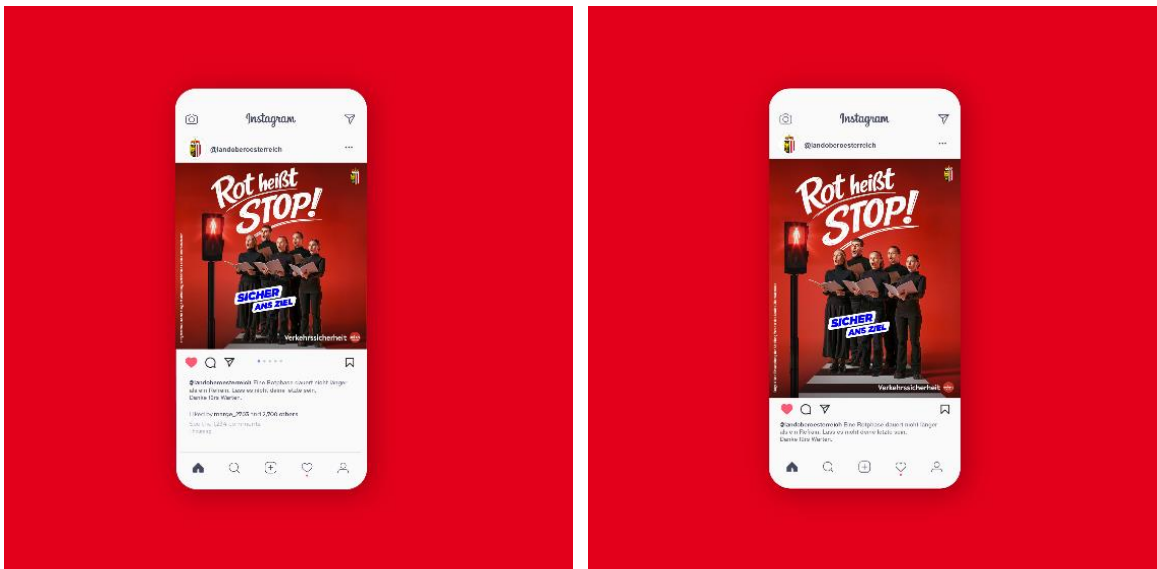
Die Botschaft ist klar: **Rot heißt Stop – ohne Ausnahme.**

Denn jede Missachtung einer roten Ampel kann zu einem Unfall führen – und im schlimmsten Fall Menschenleben kosten.

Verkehrs-Landesrat Günther Steinkellner zeigt sich überzeugt vom neuen Ansatz der Verkehrssicherheitsarbeit und betont die Wirkung moderner Kommunikation: *„Mit der Kampagne ‚ROT HEISST STOP‘ gehen wir bewusst einen neuen Weg. Statt erhobenem Zeigefinger setzen wir auf Humor, um die Menschen zum Nachdenken zu bringen. Die Spots greifen Alltagssituationen auf und zeigen klar: Rotlichtmissachtung ist kein Kavaliersdelikt, sondern kann schwerwiegende Folgen haben.“*

Peter Aumayr, Leiter der Verkehrsabteilung des Landes Oberösterreich, begrüßt die verstärkten Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung im Straßenverkehr und unterstreicht die Bedeutung der Einhaltung von Verkehrsregeln:

„Rot heißt Stop! Wer das Rotlicht einer Ampel missachtet, gefährdet nicht nur sich selbst, sondern setzt auch das Leben anderer Verkehrsteilnehmer aufs Spiel. ‚Sicher ans Ziel‘ braucht Rücksicht und keine riskante Eile!“



Fazit

Rotlichtmissachtung ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine der zentralen Gefahren im Straßenverkehr. Sie ist weit verbreitet, wird häufig unterschätzt und hat oft schwerwiegende Folgen.

Mit der Kampagne „**ROT HEISST STOP**“ setzt das Land Oberösterreich gezielt auf Bewusstseinsbildung – mit einem humorvollen Zugang, der im Gedächtnis bleibt und zum Umdenken anregen soll.